

# Ehrlich!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451044>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Ehrlich!

Eine Geschichte aus dem guten, alten Rußland.

Sürst Komazoff hatte seinen Verwalter zu sich bestellt. „Cyrill, ich weiß, du bist ein Schuft!“ redete er ihn an, worauf Cyrill lächelnd erwiderte: „O Väterchen!“

„Gut,“ sagte der Sürst, „darüber sind wir also einig. Nun höre: Vor vier Jahren übergab ich dir die Summe von hunderttausend Rubeln für die wegen Mißernte notleidenden Bauern in meinen Dörfern Poljansk und Greden. Von diesem Geld habe ich nie wieder etwas vernommen. Es ist also in deiner Tasche verschwunden.“

Jetzt war aber Cyrill sichtlich gekränkt und in beleidigtem Ton antwortete er: „O Väterchen, wie tußt du mir Unrecht. Das Geld ist von mir an den Rentanten Nikolai Paulowitsch und von diesem an deinen

Gutsaufseher Jaak Iwanowitsch gegangen. Jaak hatte den Auftrag, den Rest an die beiden Dorfältesten zur Verteilung zu überweisen.“

„Es ist aber nie etwas verteilt worden,“ schrie Komazoff. „wo ist also das Geld geblieben?“

Cyrill zuckte demütig mit den Schultern. „Also statt eines Schuftes, fünf. Das ändert nichts an der Sache: die Berichte, die ich soeben aus Poljansk und Greden bekommen habe, lauten sehr trübe. Es herrscht Hungersnot. Ich will, daß meine Bauern zu essen bekommen und neue Ausfaat anschaffen können. Ich werde dir also heute wieder hunderttausend Rubel übergeben.“

Cyrills Augen strahlten. „Väterchen, wie bist du so gut; denkst immer an die Deinigen.“ Und im Innern dachte er, das trifft sich

gut, Praskomia, meine liebe Frau, hat sich einen neuen Pelz gewünscht.

Der Sürst schien ihn zu durchschauen und fuhr fort: „Ich verlange aber von dir und deinen sauberen Genossen heute etwas, das ihr wahrscheinlich nur dem Namen nach kennt. Ehrlichkeit!“

Cyrill blinzelte schlau: „Wie spaßhaft Väterchen heute aufgelegt ist.“

„Du Lump,“ schrie Komazoff, „ich spasse nicht, es ist mir furchtbar ernst. Du und Alle, die sich mit dem Gelde zu befassen haben, werden mir schwören müssen, daß es diesmal ehrlich zugegangen ist.“

Cyrills Augen wurden starr. „Wie meinst du das, Väterchen? Was verstehst du unter ehrlich? Sollen wir —“

„Genug,“ unterbrach ihn der Sürst, „du hast mich ganz gut verstanden. Ich werde das Geld anweisen und dir zustellen lassen. Und nun, Pascholl!“

# Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

## ZÜRICH

### „Stadttheater“

Samstag, abends 7 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von Schiller. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von Schiller. — Abends 8 Uhr: „Der Sterngucker“.

### Pfauentheater

Samstag geschlossen.  
Sonntag, abends 8 Uhr: „Im Luxuszug“, Lustspiel v. R. Lothar.

### Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
„Die Landstreicher“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr.

## Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an  
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

## Stadelhof-

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier — Wein - Buffet

Familie BOLLETER

## Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialausschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier. Original Münchner und Wiener Küche

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

## Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt  
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-:

Diners, Soupers à prix fixes, à la carte  
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn

ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

Restaurant

## St. Gotthard

Zürich-Enge  
Der bekannte Edi Hug

## Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

## Reich illustriert

ist meine neue Preisliste über Hygiene und Körperpflege: Geradhalter, Bruchbänder, Toilette-Artikel, Bandagen, Verbandstoffe usw. 1797

Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware.  
Sanitätsgeschäft Hübscher, Zürich R. 8, Seefeldstrasse 98.

Restaurant — Café

## Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.  
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.  
Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.  
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens:

C. MÜLLER-FREY

1811

früher Besitzer des Hôtel Müller in Schaffhausen.

## „Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“

Schoffelgasse 10, Zürich I

„Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!“

Frau Sophie Egli

1842

## Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine  
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

## Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech.  
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1829

Inh.: A. HILTL



Cyrill verneigte sich demütig und verließ das Gemach. Draußen schüttelte er den Kopf und murmelte: „Was versteht er darunter? Es wird doch nicht darauf ankommen, für Praskovia einen Pelz — und für mich — hm, hm — ehrlich?!“

Auch Komazoff murmelte etwas, als Cyrill ihn verlassen hatte, das klang wie: „Mitschewo! der oder ein Anderer. Sie sind alle gleich. Aber diesmal sollen sie parieren.“

Als Cyrill die hunderttausend Rubel erhalten hatte, hielt er mit Praskovia, Nikolai Paulowitsch, Isaak Iwanowitsch und den beiden Vorfältesten Kriegsrat. „Väterchen hat gesagt, wir sollen diesmal das Geld ehrlich verteilen. Wißt Ihr, was er damit hat sagen wollen?“

Die Ungeredeten schauten sich verständnislos an, dann schüttelten die Männer die

Köpfe. Plötzlich rief Praskovia: „O ich weiß es, Väterchen meint, das Geld solle so verteilt werden, wie er es will.“

Nikolai fuhr fort den Kopf zu schütteln und flüsterte: „Der Herr ist schwachsinzig geworden.“

Isaak kniff das rechte Auge ein; das tat er immer, wenn er schlaue Gedanken hatte und sprach: „Natürlich werden wir tun, was der Herr befiehlt. Wir werden also diesmal das Geld ehrlich verteilen.“

Allgemeines Erstaunen.

Man rückte von Isaak ab, wie von einem plötzlich verrückt gewordenen.

Der sprach aber ruhig weiter: „Grüher hat Cyrill einen Teil behalten, dann Nikolai, dann ich und die beiden Ältesten mußten mit dem Rest fürlieb nehmen. Der Herr meint es jedenfalls gut mit uns Andern. Wir werden also tun wie er will und dies-

mal die Summe ehrlich unter uns teilen.“ — In allen Gesichtern, außer dem Cyrills, leuchtete es auf. „So ist es,“ sagte Nikolai, „wir werden wohl so tun müssen.“

Die beiden Vorfältesten nickten vergnügt. Aber Frau Praskovia sprang auf und schrie: „Nun, und ich? An mich denkt Ihr nicht, Ihr Schufte? Ich verlange zuerst meinen Pelz, dann mögt Ihr teilen.“

Statt des Kopfschüttelns ging nun ein allgemeines Kopfkrahen los. Da aber Praskovia fest blieb, fügte man sich endlich.

Vierzehn Tage später:

Fürst Komazoff: Nun, du alter Gauner Cyrill, was ist mit dem Gelde geschehen? Kannst du mir schwören, daß mein Befehl erfüllt ist?

Cyrill: Bei den Gebeinen deiner Ahnen, Väterchen, das Geld ist ehrlich verteilt. Traugott Unversand.

## Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

**Rendezvous**  
der vornehmen  
**Gesellschaft!**  
Eigene Konditorei!

**Grand Café Odeon**

B. May & Sohn.

Nach Schluss der  
**Theater:**  
Reichhaltig kaltes  
Buffet!  
Exquisite Weine.

**Wiener Café SCHIFF**  
Limmatquai 10  
Ungarische Künstlerkapelle - Täglich 2 Konzerte  
**American Bar**  
1725 Inhaber: H. ANGER.

**„CERES“**  
Vegetarisches Speisehaus  
Vorzüglicher 1851  
Mittag- und Abendtisch  
Bahnhofstrasse 981  
nächst dem Bahnhof

**BERN**  
Besuchen Sie in BERN die  
**Crèmerie und Restaurant**  
Münzgraben  
vis-à-vis Bellevue-Palais 1789

**Zum großen Hirschen**  
Ruttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse  
Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant!  
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!  
E. Figi.

**„Bollerei“**  
Schiffplände 26  
zwischen Bellevue und Helmhaus  
ZÜRICH 1  
Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.  
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter-Jung.

**Toif**  
Beste Handseife

Überall zu haben!  
**! Bruchbänder !**  
Lobeck'sche Apotheke und Sanitäts-Geschäft  
Hertsau. 1584



Zahle Geld zurück  
wenn Sie mit meinem  
Bart-Beförderungs-  
Mittel keinen Erfolg  
haben. Preis Fr. 3.—  
in Marken oder Nach-  
nahme. 1511  
G. LENZ, Grenchen A  
(Solothurn).

**BASEL**  
**„Zum Greifen“** Greifengasse  
Basel  
Altrenommiertes Bierlokal  
Prima Küche | Grosse Räume für Ver-  
eine und Familienfeste | Gute Weine  
1652 Besitzer: EMIL HUG

**REPARATUREN**  
VON ELEKT. MASCHINEN, MOTOREN  
TRANSFORMATIONEN U. APPARATEN  
**BURKHARD & HILTPOLD**  
ELEKTRO-MECHANISCHE REPARATUR-WERKSTÄTTE  
ZÜRICH

**Empfehlungen**  
haben grossen Erfolg im  
**„Nebelspalter“**

**Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.**  
in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!